

Eine wichtige Aufgabe der Mitgliederversammlungen besteht auch darin, allen unseren Genossen gute Argumente in die Hand zu geben. Wir gehen davon aus, daß es bei der Behandlung aktuell-politischer Probleme nicht genügt, sie allgemein zu interpretieren. Sie müssen mit einer eigenen Stellungnahme verbunden sein und möglichst auf Meinungen und Fragen im eigenen Arbeitsbereich eingehen.

Die Mitgliederversammlungen werteten wir bisher immer gemeinsam für alle APO aus. Jetzt schätzen wir sie differenziert für jede APO nach folgenden Gesichtspunkten ein:

Wie erfolgte die Vorbereitung der Mitgliederversammlung?

- In den APO-Leitungen durch Parteiaufträge und anderes;
- In den Parteigruppen durch vorherige Beratung der Probleme und Bildung eigener Standpunkte; durch Festlegung, wer den Standpunkt der Parteigruppe in der Mitgliederversammlung vorträgt.

Wie sind die Darlegungen der Leitung einzuschätzen?

- Waren sie konkret?
- Analysierten sie die Situation im Bereich?
- Waren sie von hohem Informationsgehalt?
- Waren sie kritisch?

Was zeigte die Diskussion?

- Wirkten die Genossen schöpferisch mit bzw. brachten sie konstruktive Vorschläge ein?
- Wie waren die Auseinandersetzungen?
- Wie war die Beteiligung an der Diskussion?
- Wie kam es im Ergebnis zu konkreten Standpunkten, Schlußfolgerungen und Beschlüssen?

**Günther Meyer, APO-Sekretär,
VEB Kombinat Umformtechnik Erfurt**

Beschlüsse - konkret und kontrollierbar

Mitgliederversammlungen sollen allen Genossen helfen, die jeweiligen Schwerpunkte der Arbeit und deren politische und ökonomische Zusammenhänge zu erkennen. Inwieweit das erreicht wird, hängt weitgehend von der gründlichen Vorbereitung ab. Deshalb beraten wir in der Leitung der APO Mechanische Fertigung des VEB Kombinat Umformtechnik Erfurt rechtzeitig, was im Mittelpunkt der Versammlung stehen soll. Es hat sich bei uns bewährt, daß wir nach der Leitungssitzung die Gruppenorganisatoren sowie die Genossen, die Funktionäre der Massenorganisationen oder staatliche Leiter sind, mit den Problemen der bevorstehenden Mitgliederversammlung vertraut machen und sie beauftragen, auch in ihren Kollektiven darüber zu sprechen.

Diese Vorbereitung durch die Parteileitung und viele Genossen hat sich bewährt. In den Gesprächen zum Umtausch der Dokumente brachten das viele Genossen anerkennend zum Ausdruck. Sie sagten, die Versammlungen seien interessanter geworden und es werde bereits mehr diskutiert.

Das aber schließt nicht aus, daß es auch bei uns noch eine Reihe kritischer Hinweise und Vorschläge zur Mitgliederversammlung gab, insbe-

Sondershausen seit einigen Wochen.

Das Fernsehgespräch des Genossen Walter Ulbricht und die dort geäußerten Gedanken über den Inhalt unserer Mitgliederversammlungen haben die Notwendigkeit einer Veränderung bei uns noch unterstrichen. Um es glatt herauszusagen, wir sind eine der Parteioorganisationen, in der es oft geschieht, daß Mit-

gliederversammlungen eher Produktionsberatungen gleichen als einer Schule der Parteierziehung, in der der Meinungsstreit über die Verwirklichung der Beschlüsse unserer Partei entwickelt wird. Aber eine ganze Reihe Hinweise, Kritiken und Vorschläge aus den persönlichen Gesprächen mit unseren Genossen laufen darauf hinaus, daß diese Situation verändert werden muß. Es sei noch gesagt, daß unser Werk zu den Planschuldnern gehört. Da liegt es natürlich nahe, in jeder Mitgliederver-

sammlung die Frage aufzuwerfen, was muß noch getan werden, um die Planrückstände zu beseitigen. So sagen manche Genossen: „Wo, wenn nicht hier, soll ich meine Worte anbringen können?“ „Wo, wenn nicht vor der Partei, soll ich die Forderung nach Beseitigung bestimmter Mißstände erheben können?“ „Wo, wenn nicht in der Mitgliederversammlung, soll ich verlangen können, daß ich auf meine Frage eine Antwort erhalte?“

Bei einer genaueren Untersuchung kam ans Tageslicht, daß

DER LERER HAT DAS WORT